

Elke Buhr, Ukrainische Künstler Victoria Pidust und Volo Bevza. "Das ist auch ein Identitätskrieg", in: https://www.monopol-magazin.de/victoria-pidust-und-volo-bevza-ukrainekrieg-kuenstler?utm_source=mpl_nl&utm_medium=mpl_nl&utm_campaign=newsletter
25.03.2022



Foto: Volo Bevza

In dieser Werkstatt haben Victoria Pidust und Volo Bevza beim Schweißen von Panzersperren geholfen

Panzersperren schweißen, statt Kunst machen: Die Künstlerin Victoria Pidust und der Künstler Volo Bevza über den Krieg in ihrem Heimatland Ukraine und ihren Beitrag zur Landesverteidigung

Eigentlich wollten Victoria Pidust und Volo Bevza in Kyjiw - so lautet die ukrainische Schreibweise statt der russischen - nur eine Ausstellung eröffnen. Dann begann der Krieg. Bevza, der an der Kunsthochschule Weißensee lehrt und wie Pidust in Berlin lebt, darf seitdem die Ukraine nicht mehr verlassen. Statt Kunst produzierten die beiden erst einmal Panzerigel und Straßensperren, in einer Metallwerkstatt in Lwiw an der polnischen Grenze.

"Die Panzerigel wurden ins ganze Land geliefert. Mittlerweile werden in der Werkstatt auch Betten hergestellt, für improvisierte Krankenhäuser und für die vielen Geflüchteten, die nach Lwiw kommen. Es sind 200 000 bis 300 000 Menschen hier, die Straßen sind voll", erzählt Bevza beim Zoom-Call. Pidust ist aus Berlin zugeschaltet – sie ist mittlerweile mit einigen Verwandten ausgereist und hilft den Geflüchteten nun in Berlin.



Foto: Victoria Pidust

Fertige Panzerigel in der Metallwerkstatt in Lwiw

Bevza ist weiterhin in Lwiw. Die Situation dort sei seltsam, sagt er. Die Cafés, Läden und Behörden sind geöffnet – es sei denn, es kommt ein Bombenalarm. "Gestern war ich mit Freunden im Kino. Als der Film fünf Minuten lief, heulten die Sirenen los. Die nächsten zwei Stunden haben wir dann mit ganz vielen Leuten mit Popcorn in der Hand in der Tiefgarage des Einkaufszentrums verbracht, in dem das Kino ist", erzählt Bevza.

Der Ukraine eine Stimme geben

Der Kinoabend sollte eine seltene Ablenkung sein. Bevza und Pidust verwenden zurzeit alle ihre Kraft darauf, dringend benötigte Hilfe für die Ukraine zu organisieren. Sie nutzen ihre Netzwerke, um Spenden zu sammeln, mit denen Material für die Werkstatt gekauft wird, dazu alles, was man für die Verteidigung braucht, wie Nachtsichtgeräte und schussichere Westen. Außerdem vermitteln sie Unterstützung an Künstlerinnen und Künstler in der Ukraine und helfen bei der Evakuierung von Menschen, die flüchten müssen.

Besonders wichtig ist ihnen, der Kultur der Ukraine jetzt öffentlich eine Stimme zu geben. "Als Kinder und Jugendliche haben wir die Aggression gegen die ukrainische Kultur erlebt", sagt Pidust. Schon Dostojewski habe behauptet, Ukrainisch sei nur ein russischer Dialekt, fügt Bevza hinzu. Im 19. Jahrhundert sei Ukrainisch verboten worden, im 20. Jahrhundert seien ukrainische Kulturschaffende verhaftet und getötet worden. Und Malewitsch, der polnische Eltern hatte, in der Ukraine geboren wurde und sich selbst als Ukrainer bezeichnete, werde weltweit der Kunstgeschichte Russlands zugeschlagen. "Das ist auch ein Identitätskrieg", so Bevza.



Foto: Victoria Pidust

**Zum Schutz vor russischen Angriffen
eingepackte Statue in Lwiw**

Wie eine mahnende Anti-Kriegsinstallation

Den Fotografien, die Victoria Pidust und Volo Bevza in Lwiw gemacht haben, sieht man trotz aller dokumentarischen Anteile den künstlerischen Blick an. Die schützend eingepackten Skulpturen vor den mit glänzendem Metall verkleideten Kirchenfenstern werden zum eindrucksvollen Symbol der gefährdeten Kultur. Und die kantigen Strukturen der geschmiedeten Straßensperren wirken wie Skulpturen in einer mahnenden Anti-Kriegsinstallation.



Foto: Victoria Pidust

Eingepackte Skulptur in Lwiw

Wer Pidust und Bevza unterstützen möchte, findet [hier](#) den Kontakt. Die gesammelten Gelder werden für Territorialverteidigung, humanitäre Hilfe vor Ort, Evakuierung sowie für Unterstützung ukrainischer Künstlerinnen und Künstler eingesetzt. Wer speziell für die Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern in der Ukraine spenden möchte, kann das über [diesen Emergency Fund](#) tun.



Foto: Victoria Pidust

In Lwiw wird eine Skulptur eingepackt



Foto: Victoria Pidust

Victoria Pidust und Volo Bevza: Selbstporträt im Zug